

An den Günstigen Leser

Hast du / lieber Leser / die Beschreibung des Lucerner / oder Vier
 Wäldstättten Sees / in welcher / so meiner seits etwas verabsäumt
 oder gefähl / ist es nicht so wol mein / als derjenigen Schuld / wel-
 che solches mir gleichsam abgenöthiget: Dann ihrer Dergierd ein benö-
 gen zu thun / hab ich / was an dieser geringen Arbeit auffgewandt / vnd bey
 13. Jahren verborgen gelegen / wider herfür gesucht / in hoffnung vnd
 vertrauen / es werde villeichter das so mir in einfeltigem Vatterländi-
 schen Stylo kurzweilig zuschreiben gewesen / dir auch zulesen nicht vnanz-
 nemblich seyn! hierin hab ich kein Lob oder Ruhm einiger Geschicklig-
 keit / oder grossen Verstandes gesucht / sonder was da auff dem Papp /
 das ist dir Günstiger Leser / vnd meinen guten Freunden zu beliebendem
 Gefallen geschriben / weil ich weiß / daß mein hierüber gangne Arbeit küm-
 merlich des Taglichts würdig / wann du es aber vor bekandt annehmen /
 das ist / wann du es gern lesen wirst / ist mir damit schon ein benügen be-
 schehen. Wer kan laugnen / daß solches nicht mit gar Herzlicher vnd
 zierlicher Teütschen Sprach / ja nach der formb der Teütschen Frucht-
 bringenden Gesellschaft (in Ansehung der vberflüssigen Materij) hette
 können beschriben werden? wie ist ihm aber zu thun / daß ichs nicht ge-
 löndt hab? Es ist ja engentlich / daß ich hoch bezüg / nicht die Schuld
 meines guten Willens / sondern meines geringen Verstandes: Was hast
 du aber / vmb Gottes willen / von einem vngestudierten / einfältigen Mann
 künstliches oder zierliches erwarten wollen. Ich weiß vnd bekenn noch
 mahl mein Schwachheit / vnd daß mein composition so mager vnd vbel
 formiert / das es ja besser wäre / die hierin begriffne gute Materij wur-
 de von neuem zusamen geschmelzt / vnd in ein besser vnd schönern Ros-
 del gegossen / vnd wo dir geliebt / magst du es läcklich an die Hand neim-
 men / glessen / polieren / feylen / außbesseren / vermindern oder ver-
 mehren / dann ich deßhalb den Vorzug vnd Ehr von Herzen gern
 gönnen will. Ich bitte dich aber / du wollest meine geringe Arbeit also
 verstehen vnd auflegen / wie du gern woltest / daß ich gegen dir thun sol-
 te / wann du an meiner Stell werest: Ich setze aber diß hinzu / wan du diß
 wenige nicht verachten / sonderen dir gefällig seyn lassen wirst / daß du zu
 seiner Zeit noch was anders (ja wann ich auch noch einige Zeit haben
 kan) zugewarten haben sollest / wo aber nach dem Willen Gottes keine
 Zeit mehr vor mich vbrig / so seye diß das Ende / damit ich dich nicht
 weiters bevrüthige / lebe wol / vnd nimb versieb. Datum den 13. Win-
 termonat / Anno 1659.